

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

29.6.1880 (No. 149)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027026)

Wilhelmshavener Tagblatt

Befellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureauz entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für die tägliche mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwaeser:
5²⁰ V. 5⁴⁷ N.

N^o 149.

Dienstag, den 29. Juni.

1880.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. Se. Majestät der Kaiser machte laut telegraphischer Meldung aus Ems gestern Nachmittag eine Spazierfahrt nach der Stadt Nassau und wohnte nach seiner Rückkehr Abends der Vorstellung im Theater bei. Heute früh setzte Se. Majestät im besten Wohlbefinden die Brunnenkur fort.

— Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz nahm am Mittwoch Vormittag den Vortrag der vierten Armeespektion entgegen und wohnte am Donnerstag früh dem gefechtsmäßigen Abtheilungsschießen einer kriegstarken Compagnie unter Führung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm in den Eichbergen bei Saarmund bei.

— Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz nahm heute Vormittag im Neuen Palais zu Potsdam einige Vorträge entgegen und empfing Nachmittags den auf der Rückreise nach Paris gestern früh aus Petersburg hier eingetroffenen kaiserlich russischen Botschafter Fürsten Drlow.

— Ihre königl. Hoheit die Frau Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preußen, ist mit ihrem Sohne, dem Prinzen Friedrich Karl, gestern Nachmittag von Schloß Panke in Holstein hier eingetroffen. — Heute Abend 7 Uhr gedenken Ihre königliche Hoheiten der Prinz Karl und die Frau Landgräfin von Hessen sich von hier nach Schloß Slinke bei Potsdam zu begeben.

— Ihre Durchlaucht die Prinzessinnen Victoria und Mathilde von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg werden, wie wir erfahren, Anfang des nächsten Monats Potsdam wieder verlassen und sich nach Brimkenau begeben.

— Der kaiserlich russische Botschafter bei der französischen Republik Fürst Drlow wird morgen früh Berlin wieder verlassen und auf seinen Posten nach Paris zurückkehren.

Begraben und auferstanden.

Kriminal-Novelle von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Auch meine Meinung, Director! nichte Pickert eifrig, Sie meinen doch nicht etwa, besser Freund! setzte er mit unsicherer Stimme hinzu, daß Se. Durchlaucht es mir entgelten lassen sollte.

Du, mit nichten, lächelte der Polizei-Director, die Geschichte wird hoffentlich keine weiteren Blasen treiben. Se. Excellenz ließ eine Andeutung von einer demnächstigen Ueberraschung für Sie fallen, Doctor! Sie haben somit nichts zu fürchten.

Pickert drückte ihm vergnügt die Hand und ging. Der Polizei-Director blickte ihm mit einem seltsamen Lächeln nach und ließ sich dann vor seinem Schreibtisch nieder, um einige Arbeiten zu erledigen.

Drittes Kapitel.

Kabalen.

Am nächsten Morgen war Dr. Pickert wider seine Gewohnheit früh auf, um das unangenehme Geschäft mit seinem Schreiber abzuwickeln. — Er liebte die Morgenruhe ganz besonders, der gute Doktor, und pflegte als triftigen Verschlagungsgrund anzugeben, daß diese Ruhe eine geistige Speculation sei, welche ihm mehr einbringe als die ganze Tagesarbeit.

Theodor Körner hörte lächelnd seine Vorwürfe an, zuckte dann die Achseln und nahm gleichmüthig seine Entlassung entgegen.

Obwohl Sie treulos und undankbar gegen mich gehandelt haben, junger Mann, sagte Pickert schließlich mit großem Pathos, so möchte ich Ihnen doch den wohlgemeinten Rath geben, sobald als möglich die Residenz zu verlassen und in Ihre Heimath zurückzukehren.

Ausland.

Wien, 26. Juni. Nach einer mit größter Beifälligkeit aufretenden Meldung soll der Rücktritt Stremahrs, Horst's, Korbs und Kriegsaus heute vollzogen sein. Nachdem alle mit andern politischen Persönlichkeiten gepflogenen Unterhandlungen gescheitert sind, sollen jetzt nachstehende Ernennungen, deren Veröffentlichung unmittelbar bevorsteht, sicher sein: Baron Streit, früherer Präsident des Brüner Oberlandesgerichts (verfassungstreu) wird Justizminister; Graf Zeno Welfersheim, früher Brigadegeneral in Trient, vom Erzherzog Albrecht sehr begünstigt, ohne ausgesprochene politische Partei, Landesverteidigungsminister; der Hofrath im Auswärtigen Amte Baron Cremer-Auenrode, der Nachfolger des Barons Schwegel, ebenfalls von unbestimmter Parteirichtung, Handelsminister, Professor Dr. Dunajewski, ein Hauptführer der Polen und entschiedener Autonomist, Finanzminister, vielleicht wird noch Statthalter Weber als Minister des Innern hinzutreten, so daß Laaffe dann nur das Präsidium behält. Es wird versichert, heute habe schon ein Ministerrath im Beisein der neuen Minister unter Vorsitz des Kaisers stattgefunden.

London, 26. Juni. In einem in die Oeffentlichkeit gedruckenen Privat Schreiben widerspricht Layard bestimmt der neuerdings in der Revue Nouvelle aufgestellten Behauptung, wonach die Zurückziehung der britischen Flotte aus den Gewässern von Konstantinopel auf Grund eines ihm vorgezeigten Telegramms des russischen Kaisers erfolgt sei, worin der russische Befehlshaber angewiesen worden, andernfalls Konstantinopel zu besetzen. Layard erklärt, an dieser Behauptung sei kein Wort wahr.

London, 24. Juni. Die Admiralität mißt der Meldung, daß an der Küste von Neuschottland eine Jagdtaube aufgespürt worden, woraus mit Bleistift vermerkt ist, daß die „Atalanta“ dem Untergange nahe

sei, keinen Glauben bei. Jrgend welche Trümmer der „Atalanta“ würden von der Strömung des Golfstromes weit weg von der neuschottländischen Küste geführt worden sein, und hätte das Schiff zu der angegebenen Zeit existirt, so würde es aller Wahrscheinlichkeit nach jetzt in England gewesen sein.

— Einer vom 23. d. datirten Depesche vom Cap der guten Hoffnung zufolge kehrte die Kaiserin Eugenie am Montag aus Zululand nach Durban zurück und beabsichtigte, sich nächsten Sonnabend, den 26. d., an Bord des Dampfers „Trojan“ nach England einzuschiffen.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Heute Morgen mit dem Frühzuge ist die Besatzung S. M. Aviso „Habicht“ unter Führung des Lieutenants zur See Rosendahl nach Kiel in Marsch gesetzt. — Transportdampfer „Eider“ verholte von der Werft nach dem Vorhafen. — Torpeder-Unterlieutenant Voigt ist zu den Torpedoschießversuchen nach Kiel abgereist.

Kiel, 26. Juni. Se. Excellenz der Chef der Admiralität traf gestern Nacht, von Wilhelmshaven kommend, hier ein und wohnt heute der Schießübung (Gefechtschießen) der Matrosen-Artillerie-Abtheilung der 1. Matrosen-Division in Friedrichsort bei. In der Begleitung Sr. Excellenz befindet sich der Corvetten-Capitän im Admiralstabe Hollmann, Decernent in der kaiserlichen Admiralität. — Der Aviso „Möve“, Commandant Corvetten-Capitän v. Ryckbusch, wird am Montag mit den Probefahrten beginnen.

— Der Chef der Admiralität nebst Begleitung begab sich heute nach in Kiel und Friedrichsort beendeter Inspektion nach Berlin zurück.

— Die Schiffsjungenbrigade „Mosquito“, Commandant Corvetten-Capitän Stempel, und „Rover“,

Dann schreibt meine Braut ein zweites Pamphlet auf die weiblichen Geiseln der Gesellschaft und der Zweck ist jedenfalls erreicht.

Pickert schob sich das Glas mit einer vornehmen Bewegung in's Auge und schaute den Dichter forschend an.

Sie scheinen ein dreifacher Schalk zu sein, Herr Körner, sagte er ganz langsam, das Gedicht war ein Gewaltstreich, um auf der Stelle Ihre Entlassung zu erhalten.

Theodor zuckte die Achseln und schwieg.

Lassen Sie sich rathen, junger Mann, fuhr der Doctor mit einer Gönnermiene fort, Amerika ist kein Boden für Sie, — Dichter und Schriftsteller müssen dort verhungern. Ich könnte die Sache vielleicht noch dahin arrangiren, daß Sie in der Redaction des Morgenblattes placirt würden, vorausgesetzt, daß Sie die Poffen lassen und sich in loyaler Gesinnung bewähren. Wer weiß, wie Ihr Glück dann blüht, und wie bald Sie die Braut heimführen können. — Ich halte es mit dem Sprichwort: Bleibe im Lande und ernähre dich redlich.

Redlich, — ja freilich, mein werther Herr Doctor! das Wort ist dehnbar genug. — Ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme, werde indessen, um nicht wieder in die Versuchung zu kommen, das Morgenblatt für einen Tummelplatz poetischer Satyren zu halten und damit in ein Wespennezt zu stechen, fortan meinen eigenen Weg gehen. Leben Sie wohl, Herr Doctor hoffentlich auf Nimmerwiederssehen!

Er verbeugte sich tief vor seinem überraschten Chef und entfernte sich, um seine Habfeligkeiten zu packen und Abschied von Helene zu nehmen.

Pickert war ganz außerordentlich erboft auf den

Soll das vielleicht ein polizeilicher Wink sein? fragt Theodor ruhig.

Nehmen Sie es immerhin dafür an; — man hält Sie für eine Art Revolutionair, und wird Sie, wenn Ihre Aufenthaltskarte wirklich verlängert wird, doch ein für allemal unter polizeilicher Aufsicht behalten. Sie sehen, mein Lieber, ich trage Ihnen keinen Haß nach.

Im Gegentheil, verehrtester Herr Doktor! lachte Theodor, Sie sammeln feurige Kohlen auf mein Haupt, — ich bin untröstlich darüber, es Ihnen nicht gebührend vergelten zu können. Doch seien Sie meinethwegen ganz ruhig, ich werde die polizeiliche Aufmerksamkeit nicht lange in Anspruch nehmen, da ich in allernächster Zeit nach Amerika überfiele.

Ei, ei, Sie wollen auswandern? rief Pickert erstaunt, na, viel Glück! — Apropos, junger Mann, ich möchte Ihnen noch einen guten Rath geben; — die Gesellschaftlerin der von Ihnen so schwer beleidigten Commerzienrätthin Sulensee ist ja wohl eine Verwandte von Ihnen?

Sie ist noch mehr als das, Herr Doktor! versetzte Theodor stolz und ernst, sie ist meine Braut, und wird demnächst als meine Gattin mit mir Europa verlassen.

Nun, das gestehe ich, — wird die Frau Commerzienrätthin sich aber wundern, — oder weiß sie diese Neuigkeit bereits schon?

Sie sind der Erste, welcher die offizielle Anzeige davon erhält, Herr Doktor! lächelte Theodor ironisch, machen Sie indessen beliebigen Gebrauch davon, unsere Verlobung braucht das Tageslicht nicht zu scheuen.

Wenn aber die Commerzienrätthin Ihre Braut nicht entlassen wird, was dann, junger Mann?

Kommandant Corvettenkapitän Freiherr v. Rössing, sind am 24. d. auf der Rheide von Sahitz (Insel Rügen) eingetroffen.

Vokales.

Wilhelmsbaven, 26. Juni. Begünstigt vom schönsten Wetter fand gestern das Königsschießen des hiesigen Schützenvereins statt. Um 1 Uhr versammelten sich die Schützen im Vereinslokale, um von da nach Abholung der Fahnen und des vorjährigen Schützenkönigs, Herrn Feldmann, nach dem Schützenplatze zu marschiren. Der Zug, an dem sich die Mitglieder zahlreich betheiligten, nahm seinen Weg durch die Straßen der Stadt über die Schwimmbrücke, durch Neuhoppens, Kopperhörn und Sedan, überall festlich geschmückte Straßen passirend. Im Mühlengarten, dessen Pforte sehr hübsch decorirt war, wurde eine kurze Rast gehalten und hierauf der Marsch bis zum Feiplaye fortgesetzt. Hier selbst kam der Zug um halb drei Uhr an, und begann um 3 Uhr das Königsschießen, was durch einen Kanonenschuß angezeigt wurde; auch bei Ankunft der Schützen wurde 3 mal geschossen. Während des Schießens concertirte die Latann'sche Capelle im Schützenzelle mit vielem Beifall. Um 6 Uhr war das Schießen zu Ende, was gleichfalls durch einen Kanonenschuß verkündet wurde, und fand hi-rauf die Proclamation des Herrn Boosien-Aspiranten Cofmann zum Schützenkönig statt, indem derselbe mit 18 Ringen den besten Schuß abgegeben hatte. Sechs weiß gekleidete Jungfrauen decorirten ihn hierauf mit der Kette und einem Kranze, wobei eine derselben folgende Ansprache hielt:

Wir grüßen den Schützen, der heute errungen
Den Preis des Festes mit sicherer Hand;
Der Meisterschuß ist ihm heute gelungen,
Hoch dem Schützenkönig vom Norddeutschen Strand!
So laß' die Kette den Sieger zieren,
Von Wilhelmsbavener Töchtern geweiht,
Die Kette des Bundes soll Eintricht regieren,
Und unser innigster Wunsch ist erreicht.

Hierauf wurde ihm vom Verein durch den Vorstand ein silberner Pokal übergeben, wobei letzterer einen Toast auf den deutschen Kaiser, den Großherzog von Oldenburg, den Schützenkönig und die sämtlichen Anwesenden ausbrachte, während der Schützenkönig, gleichzeitig seinen Dank abtathend, auf das fernere Gedeihen des Vereins ein Hoch brachte. Den zweitbesten Schuß mit 17 Ringen hatte Herr Steinhauer L. Zwingmann in Belfort abgegeben und erhielt derselbe als Prämie eine silberne Plattmenage; den drittbesten Schuß machte Herr Unternehmer Frank in Belfort mit 16 Ringen und erhielt als Prämie eine silberne Butterdose. Hierauf marschirten die Schützen wieder zurück zur Stadt, begleiteten den Schützenkönig nach Hause und brachten die Fahnen in die Wohnung des Vorstandes. Ein Theil der Festtheilnehmer war im Schützenzelle zurückgeblieben, woselbst, wie auch in Dirks Bude, gute Speisen und Getränke verabreicht wurden, während der größte Theil das Concert in Schramm's Garten besuchte, woselbst bald kein Platz mehr zu finden war.

einfältigen Hungerleider, den er, wie er sich ausdrückte, buchstäblich von der Strafe aufgefressen.

Ich werde Dir und Deiner zimperlichen Braut Pamphlete schreiben, warte, Wespe!

So schalt er laut und zornig, indem er sich stehenden Fußes in den ersten Stock zur Frau Commerzienrätthin begab.

Hier schien ein leidenschaftiger Poltergeist zu hausen — die Gebieterin jagte ihre unglückliche Gesellschafterin außer Athem. Sie wollte am nächsten Morgen ins Bad reisen und schien es heute darauf angelegt zu haben, den Stolz der armen Helene gänzlich zu brechen.

Erschöpft wollte die Gehekte sich auf einen Augenblick in ihr Stübchen zurückziehen, als die Klingel aufs Neue mit rasender Heftigkeit ertönte, worauf Helene erschreckt dem Rufe gehorchte.

Was hörte ich soeben von Ihnen, — Mamsell! rief die Commerzienrätthin ihr entgegen. — Sie treiben die Frechheit unter der scheinheiligen Larve der Tugend so weit, unter meinen Augen ein höchst unzüchtiges, schamloses Verhältnis mit Schreibern anzuknüpfen?

Gnädige Frau, Sie vergessen sich, rief Helene ganz todtbleich und empört, jener Schreiber ist mein Verwandter, dem ich ja eben dieses große Glück verdanke, Ihnen dienen zu dürfen.

Ach, sie hat noch die Stirn zu spotten, unverschämt zu sein? schrie die Commerzienrätthin außer sich, ich werde Sie durch die Polizei über die Grenze bringen lassen. Sie sammt Ihrem sauberen Schreiber. Wir werden unser Haus und unsere Residenz von solchem Gefindel schon zu reinigen wissen.

Helene fuhr sich mit der Hand nach dem Herzen, es drohte ihr zu zerspringen. War es denn nur möglich, daß man ihr solche Schmach anthun konnte? —

Wilhelmsbaven, 26. Juni. Gelegentlich eines handgreiflichen Streites zwischen zwei, wie man sagt, Beschäftigten, bis der eine dem andern ein Glied eines Fingers derart ab, daß dasselbe nur noch eine geringe Hautverbindung hatte und wahrscheinlich ganz entfernt werden wir.

Wilhelmsbaven, 28. Juni. (Eine Wanderung durch Bernstein's anatomisches Museum.) Seit gestern ist Bernstein's anatomisches Museum in allen seinen Branchen und Abtheilungen hier aufgestellt. Das Etablissement hat seinen Sitz in einer großen Bude am Plage vis-à-vis der Seebataillonkaserne aufgeschlagen. Die mannigfachen, lehrreichen und andererseits auch fesselnden und das Interesse erweckenden Schätze der großen Sammlung präsentiren sich hier in glänzender Weise. Die Sammlung, soweit in ihr die verschiedenen Branchen auseinander gehen, betitelt sich selbst als eine anatomische, wie denn auch das Gros des Vorhandenen (theils in Wachs, theils Spirituspräparate) anatomischen Charakters zu bezeichnen ist. Die Sammlung weist Meisterwerke anatomischer Modellirungen auf, wie sie in so accurater und streng wissenschaftlicher Durchführung nur wenige gleichartige Staatssammlungen und Institute besizzen dürften. So sehen wir zunächst das plastisch (in Wachs) ausgeführte Präparat eines stehenden männlichen Körpers mit der Bloßlegung der Eingeweide von der Rückseite, es giebt dem Betrachter ein überaus anschauliches Bild des inneren Lebensprozesses im Menschen; die genaue Aufzählung der Theile im Cataloge, entsprechend den am Präparat angebrachten Nummern, macht die Darstellung auch dem Laien verständlich. Noch interessanter ist ein ähnliches, mit nicht geringerer Accurateffe und wissenschaftlichen Strenge durchgeführtes Präparat eines männlichen Körpers von der Rückseite, in dem überdies das Kreuzbein bloßgelegt ist. Ein drittes meisterhaftes Präparat bietet uns einen Durchschnitt des Körpers, während wir in einer vierten Novität die den Laien jedenfalls etwas stutzig machende Operation des Erfasses der Nase aus der Stirnhaut plastisch dargestellt finden. Als das Gediegenste und Schätzenswertheste unter dem Ausgestellten ist unstreitig die Modellirung eines Mannes mit geöffneter Brust und Bauchhöhle, bloßgelegten Muskeln, Arterien, Venen, Nerven und Lymphgefäßen zu bezeichnen, die, in ihrer Anschaulichkeit überaus instruktiv, den aufmerksamen Besucher des Museums zu immer neuer Betrachtung anzieht. Unter den schönen figurativen Darstellungen des Museums, welche gegen das allerdings sehr lehrreiche und hochinteressante, aber nicht selten die Nerven heftig ergreifende Gros der Gegenstände in dieser Sammlung einen angenehmen Contrast bilden, befinden sich auch die hameisichen Zwillinge (aus den Zeitungen wohl jetzt Allen bekannt). Man sieht ferner eine Reihe an lebenswahr gebildeten Wachspräparaten ausgeführter Operationen (Steinoperation, Trepanation, Operation des Nasenpolypen, mannigfache Augenoperationen u.), welche neben einander auf einem Wandgestims aufgestellt sind, eine mächtigere Wirkung auf das Gemüth hervorbringen, die, unwillkürlich fesselnd, mitunter allerdings selbst eine nicht angenehme sein dürfte. Auf einem anderen längs der Wände fort-

Doch nur einen Augenblick wahrte diese Schwäche, ihr besseres Selbst rang sich der Erbärmlichkeit gegenüber siegreich und muthig durch diese Strömung der Schmach, sie richtete sich stolz empor, ein verächtliches Lächeln zuckte durch ihr schönes todtbleiches Antlitz, und mit bewunderungswürdiger Ruhe, welche selbst der Gebieterin imponirte, sagte sie langsam: Greifern Sie sich nicht unnöthig, gnädige Frau, — der Zorn schadet nur Ihrer Gesundheit — seine Pfeile treffen mich nicht. Ich werde, da ich mir keines Verbrechen bewußt bin, auch ohne Polizei den Weg in meine Heimath finden. — Sie werden mir deshalb erlauben, noch heute Ihr Haus zu verlassen.

Aha, diese Entlassung würde wohl recht in Ihren Kram passen, Mamsell, rief die Commerzienrätthin leuchtend vor Zorn, o, ich kenne Ihre Pläne, habe sie gottlob noch zur rechten Zeit erfahren, bevor ich die unverzeihliche Uebereilung begangen, Sie als Hüterin meines Eigenthums hier zu lassen.

Helene blickte sie starr, fast entsetzt an; war das Maß der Erniedrigung noch nicht voll? Welches Ungeheuerliche, das ihr das Blut erstarren machte, barg sich hinter diesen Worten. Sie machte eine gewaltsame Anstrengung und sagte so ruhig als möglich: Ich verstehe Sie nicht, gnädige Frau!

Sagen Sie lieber, Sie wollen mich nicht verstehen, Mamsell, rief jene höhniisch triumphirend, oder ist es Verleumdung, daß Sie mit Ihrem Schreiber nach Amerika wollen?

Ich habe über meine Entschlüsse keinem Menschen außer mir selbst Rechenschaft zu geben, verzehe das junge Mädchen mit dem Stolze eines reinen Herzens. Das werden wir sehen, Mamsell! — Sie will nach Amerika auswandern, ohne die nöthigen Mittel

laufenden Gefims finden wir die reiche Fülle von Spiritus- und Wachspräparaten, während an den Wänden oberhalb dieser Gestims vorzugsweise die ethnologischen Objekte, die plastischen Darstellungen der Völkerracen und Nationalitäten untergebracht sind. Eine besondere Spezialität in diesem Museum bilden weiter die Wachspräparate mannigfacher körperlicher Mißbildungen und Abnormitäten, sowie die Darstellungen zahlreicher Krankheitserscheinungen, die zum Theil wieder einem Extrakabinett zugewiesen wurden.

Belfort, 26. Juni. Die im Frühjahr dieses Jahres an den Straßen Belforts angepflanzten Bäume gedeihen mit einer einzigen Ausnahme ganz prächtig und ist dies günstige Resultat der unermüßlichen Sorgfalt der haulteitenden und beaufsichtigenden Herren Beamten und zwar um deshalb zuzuschreiben, als dieselben jeden von Lotterbuben durch Messerschmitten verursachten Schaden durch geeignete Mittel zu vermindern suchen, was man bei näherer Besichtigung der Bäume sofort bemerkt, da fast jeder derselben mit Leinewand umwunden ist. Die Behörde sucht die Colonie Belfort durch allerlei öffentliche Anlagen zu verschönern, deshalb sollte das Publikum, dessen Sorgberartige Anpflanzungen gesehlich unterstellt sind, bemüht sein, daß etwa betroffene Baumfresser zur Verantwortung gezogen werden können.

Aus der Provinz und Umgegend.

Brake. In Nr. 146 d. Bl. wurde hier mitgetheilt, daß den hiesigen Wirthin ein Gesuch während des hiesigen Schützenfestes Sängergesellschaften zu engagiren, abgeschlagen worden sei. Wir haben allen Grund zu glauben, daß diese Nachricht verriethlich ist, können übrigens auch gar nicht begreifen, weshalb man höheren Orts ein derartiges Gesuch abschlagen wollte. Es ist der Behörde doch gewiß nicht darum zu thun, daß die Wirthin ruiniert werden solle; die Wirthin, welche ihr ehrliches, gesehlich erlaubtes Gewerbe führen und davon sehr hohe Abgaben bezahlen müssen, deren Lokale jetzt leer stehen, denen der öffentliche Erwerb, um die hohen Abgaben zahlen und mit ihrer Familie ehrlich und rechtschaffen existiren zu können, zu erhalten erste Pflicht sein muß. In ihrem Gesuche streben diese Wirthin ja nicht, Gesellschafter zu engagiren, deren Ruf zweifelhaft ist und wovon die in neuerer Zeit etwa geläuterten Sitten hiesiger Einwohner irgendwie Anstoß nehmen könnten; sie wollen ja nur Sängergesellschaften, d. h. Gesellschafter von Herren, welche concertiren, durch ihren Gesang und Vorträge komischer Piecen das Publikum amüsiren. Sind doch bislang öffentliche Concerte in Lande noch nirgends verboten worden, weshalb soll man denn hier davon Gebrauch machen wollen? Kennen wir unsere Behörden doch nur als human und gerecht und glauben entfernt nicht, daß sie die betreffenden Wirthin abschlägig bescheid.n werden, was diese ihr Gesuch richtig formuliren und darin bestimmdarthatun, daß das Engagement von Sängern durchsittlichen Kunstgenuß bieten soll.

Guden, 26. Juni. Aus Vlaardingen wird gemeldet: Heute traf der zweite Heringsjager von

dazu zu besizzen. Gut, woher diese aber nehmen? Der junge Mensch, ihr Begleiter, ist ebenfalls mittheilos, da Herr Dr. Vidert ihn so zu sagen aus dem herzigkeit von der Strafe aufgefressen hat. Verzehe Sie jetzt, daß ich Gott danke, Sie vorher kennen gelernt zu haben, bevor ich Sie zur Hüterin meines Eigenthums gesetzt?

Ja, gnädige Frau, jetzt verstehe ich ganz die hiesige bare Beleidigung, welche Sie mir mit solch schamlichem Verdachte zugefügt, verzehe Helene mit klugen Augen; ich verzeihe Ihnen, weil der Herrgott Ihrer Anschauungen nicht weiter reichen kann, als die eigene Menschenwerth. Haben Sie vor meinem Abschied vielleicht noch eine letzte Demüthigung zu spart?

Also noch immer der alte Bettlerhochmuth? rief die Commerzienrätthin mit scheidender Stimme. Sie kann gehen, versteht sich, jedoch nicht eher, als sie sich abreise und einer anderen Hüterin die Schlüssel einhändige. So lange steht sie noch in meinem Dienste! — Jetzt mag Sie auf Ihr Zimmer gehen, bis zu Ihrer bedarf.

Helene wandte sich und verließ das Gemach der Gnädigen. In ihrem Stübchen brach die mühsam aufrecht erhaltene Fassung zusammen. Sie sank schmerzhaft auf einen Stuhl und in der Tiefe des Gemüths Herzens tönte der Angstschrei: O, Mutter! Mutter! warum ließeßt Du Dein Kind so schußlos in die weiten, fremden Welt zurück? Warum nahmst Du mich nicht mit Dir in Dein stilles, jüdes Grab?

(Fortsetzung folgt.)

Fischerei hier ein und brachte 51 Tonnen Voss und 199 Tonnen Matjesheringe mit, welche er von 40 Loggern übernommen hatte.

Murich, 26. Juni. In der nur schwach besuchten geistigen Generalversammlung des landwirthschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland beschloß man nach Erledigung der Jahresrechnung zc. auf Antrag des Grafen Knipphausen die Errichtung eines Fischereivereins für Ostfriesland; eine Aufforderung zum Beitritt wird in nächster Zeit in den öffentlichen Blättern erfolgen.

Civilstand der Gemeinde Heppen
vom 7.—24. Juni 1880.

Geboren: Ein uneheliches Mädchen.
Gestorben: Die 1 Jahr alte Tochter des Arbeiters Johann Heinrich August Weidner hier selbst; der 10 Tage alte Sohn des Zimmermanns Johann Heinrich Hinrichs hier selbst; der 5 Jahre alte Sohn des Arbeiters Amme Eden Konten hier selbst; der 8 Monate alte Sohn des Arbeiters Johann Carl Ernst Helbig hier selbst; der 25 Tage alte Sohn des Arbeiters Hermann Theodor Gassens zu Wilhelmshaven.
Eheschließungen: Keine.
Aufgeboten: Der Maschinenbauer Joh. Heinrich Christoph Kohl und die Wilhelmine Christine Charlotte Wessel, beide wohnhaft zum Tonndich; der Arbeiter Johann Christian Delrichs und die Dienstmagd Rebekka Catharina Iken, beide hier selbst; der Hausknecht Diederich Gerhard Winters in Wilhelmshaven und die Anna Sophie Henriette Hilmer daselbst.

Nachrichten für Seefahrer.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Auslegung einer Gasboje, Aufnahme der automatischen Signalboje und beabsichtigte Verlegung der schwarzen Lonne Nr. 2 in der Jade. Die schwarze Gasboje ist am 18. d. M. ausgelegt und die automatische Signalboje aufgenommen worden, um demnächst als Anzeigungstonne ausgelegt zu werden. Die Gasboje ist so ausgelegt, daß von ihrer Station die Wangerooger Dünenbake und der Wangeroog-Leuchtturm sich in Linie befinden. Sie liegt auf 11,5 m Wasser unter folgenden Peilungen: Wangeroog-Kirchthurm S. 59° 51' W., Wangeroog-Leuchtturm S. 21° 6' W. Die Boje ist an zwei Seiten mit JADE in weißen Buchstaben bezichnet, und das grüne Licht derselben brennt 4,5 m über dem Wasserspiegel. Im Anschluß an die Auslegung der Gasboje wird eine Verlegung der schwarzen Lonne 2 vorgenommen, und zwar so, daß diese Lonne 1000 m S. 59° 9' O. von ihrer bisherigen Station in 10 m Wasser unter folgenden Peilungen zu liegen kommt: Wangeroog-Kirchthurm S. 70° 38' W. Wangeroog-Leuchtturm S. 39° 47' W.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 20.—27. d. M. incl. sind von dem evang. Pfarramte der Marine-Station der Nordsee
Getauft: Johanne Elise Theodore Haffe; Martha Catharine Vogt; Georg Wilhelm Ludwig Neemann; Sophie Gestine Marie van Freeden; Carl Friedrich Witte; Marie Friederike Elise Schulze; Louis Bernhard von Rahden; Heinrich Fritz Bernhard Süchter; Jacobine Wilhelmine Sophie Junf; Fritz Anton Bernhard Schuchmann; Carl Friedrich Wilhelm Woithe; Friedrich Heinrich Kof; Emma Louise Schmidt; Arthur Johann Gustav Sievers; Wilhelm August Brumshagen; Kasper Georg Heinrich

Evers; Maria Elisabeth Stolpe; Henriette Bernhardsine Preeriks; Adolf Wilhelm Hanno Bade; Martha Frieda Auguste Dreffer; Otto Ernst Ottomar Britting; Magdalena Amanda Alma Silers; Ella Anna Caroline Peters.
Aufgeboten: 7 Brautpaare.
Getraut: Der Zimmermann Carl Julius Handke und Elisabeth Dorothea Regina Mund; der Tischler Franz Leopold Häring und Wimme Maria Heeren; der Modelltischler Johann Friedrich Heinrich Matthils und Anna Hinrica Nannen.
Beerdigt: Der Magistratsarbeiter Fritz Wahn.

Submissions-Report.

Submissions-Resultate über Lieferung von 16,000 weißbuche Reile, 1000 Hasen, messingene gegossene, mit Dejen, 1700 metallene Nägel, 40 Tafeln Pontonblech, 250 Tafeln Kreuzblech, 3000 Stück Schlüssel, gepreß, 15 Stück Closets, 5300 Stück Splinte, eiserne, 2730 Stück Splinte, kupferne, am Sonnabend, den 26. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr, bei der Kaiserlichen Werk, Verwaltungs-Abtheilung, nach dem im Termin verlesenen Offerten.

| Submittenten. | Weißbuche Reile | | Metallene Nägel, | | | Pontonblech | Kreuzblech | Schlüssel, gepreß | Closets | Splinte, eiserne, von 26—87 mm Länge und 1,5—10 mm Durchmesser | | | | | |
|------------------------------|-----------------|------------------------|---|-----|------|-------------|------------|------------------------|---------|--|---------------|--|-------------------------------------|--|--|
| | a 100 St. Mt. | a 100 St. Mt. | I. | II. | III. | | | | | a 100 St. Mt. | a 100 St. Mt. | a 100 St. Mt. | a 100 St. Mt. | | |
| B. Büsing, Oldenburg | 0,10 | | | | | | | | | | | | | | |
| Zangers & Wapmann, Oldenburg | 0,11 | | | | | | | | | | | | | | |
| Reiners, Bochhorn | 0,65 | | | | | | | | | | | | | | |
| Behmann, hier | 0,18 | | | | | | | | | | | | | | |
| B. & G. Fortmann, Oldenburg | | 3,50 | 1,60 | | | | | 0,12 | | | | | | | |
| Reppen, hier | 12,50 | 0,85, 0,82 | I. 2,70, 5,40, 14,00, 2,00 pr kg, II. 4,50, 10,00, 26,00, 3,90 pr kg, III. 5,00, 11,00, 27,00, 4,50 pr kg | | | 0,56 | 0,76 | 0,4, 0,5, 0,7, 0,9 | | | | 0,50, 0,45, 0,60, 0,50, 0,55, 1,10, 1,20, 1,60, 1,80, 2,00, 2,20, 3,50, 4,00, 7,00 | 1,40, 2,00, 2,50, 4,00, 6,00, 10,00 | | |
| Steinfort hier | | 1,20, 1,00, 0,75, 0,55 | | | | | | | 54,00 | | | | | | |
| G. Bus hier | 0,15 | 1,40, 1,20, 0,75, 0,42 | 2,75 pr. kg | | | 0,75 | 0,45 | 0,75, 0,5, 0,45, 0,4 | 77,00 | | | 0,23, 0,28, 0,32, 0,38, 0,30, 0,35, 0,68, 0,73, 1,00, 1,10, 1,15, 1,25, 2,10, 2,20, 3,30 | 0,55, 0,85, 1,25, 2,15, 3,35, 5,10 | | |
| G. Grashorn, hier | 0,85 | 0,97, 0,77, 0,55, 0,52 | 0,50, 0,70, 1,60 pr. St., 2,90 pr. kg " | | | | | 0,80, 0,70, 0,60, 0,50 | | | | 0,30, 0,30, 0,35, 0,33, 0,35, 0,65, 0,70, 0,91, 1,05, 1,10, 1,15, 2,15, 2,25, 4,15 | | | |
| Kuhlmann, Hagen | | | 50 60 70 mm 3,30, 3,65, 4,05 80 90 100 mm 4,50, 4,75, 5,55 | | | | | | | | | 0,23, 0,27, 0,33, 0,28, 1,31, 1,56, 1,64, 1,92, 1,98, 4,05, 4,12, 2,00, 2,00, 4,00 | | | |

J. Dreher, Gerresheim, 5300 Splinte nach Specification mit 5% Rabatt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
In Sachen der Firma A. W. Mende in Barel, Gläubigerin, gegen die Ehefrau des Maurermeisters K. Langner, jetzt in Danzig, Schuldnerin, wegen Forderung soll das der Schuldnerin gehörige, im hiesigen Grundbuche Band III. Blatt Nr. 111 verzeichnete, an der Kasernenstraße hier selbst belegene

Haus
mit Nebengebäuden, Hof- und Gartenraum am
Dienstag, den 13. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr,
öffentlich nach Meistgebot im Wege der Zwangsvollstreckung hier verkauft werden. Alle, welche an dem Hause mit Zubehör Eigenthums-, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, werden solche alsdann hier anzumelden aufgefordert, widrigenfalls sie derselben im Verhältnis zum neuen Erwerber verlustig gehen.
Wilhelmshaven, 27. Mai 1880.
Königl. Amtsgericht, Abth. I. Dirksen.
Öffentliche Sitzung des Bürger-Vorsteher-Collegiums
am Dienstag, den 29. Juni 1880, Nachmittags 5 Uhr,
im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tages-Ordnung:
1. Kenntnisaufnahme von Niederlassungsgesuchen.
2. Rammereikassen-Angelegenheiten.
3. Kommunalsteuer-Angelegenheiten.
4. Neuwahl von zwei Armen-Vorstehern.
5. Beitrag zum Land-Armenverbande.
6. Verschiedenes.
Der Wortführer:
Carl Voerry.

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.
Die auf den Banketts der Marktstraße hier selbst liegenden Klinkerbroden sollen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Dienstag, den 6. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,
angesezt ist.
In demselben Termin soll auch der diesjährige Grasnchnitt auf den Banketts der König-, Roon-, Moltke-, Jachmannstraße zc. gegen Baarzahlung zum Verkauf gebracht werden.
Kauflustige wollen sich in der Marktstraße einfinden.
Thormählen, Bauführer.

Versicherungsbeamte, welche Zeit und Neigung haben, für unsere Militärdienst-Versicherung
Abschlüsse zu vermitteln, wollen sich wenden an die
Bremer Lebensversicherungsbank in Bremen
oder an deren Vertreter.

Am Dienstag, den 29. d. Mts., Nachm. 2 Uhr

anfangend, sollen im Saale des Herrn Ernst zu Neuheppens verschiedene Möbeln, als:
mehrere Commoden, 1 Spiegel, 2 Delbilder, 6 Rohrstühle, 1 Glasschrank, Tische, 1 vollständiges Bett, 1 Laden-Einrichtung mit Treten, Rüschenstühle, 1 Zither, 1 Petroleum-Rochapparat, einige Mille Cigarren, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Die Sachen sind zum Theil gut erhalten, zum Theil ganz neu.
Wilhelmshaven.
S. Janssen, Auctionator.
Ferner kommt zum Verkauf: 1 Leiterwagen, 1 Decimalwaage, 1 Tafelwaage, 1 Löthbank, 1 Zeh, Sägen, sowie versch. hausgeräthl. Sachen.
S. Janssen, Auct.

Cement.

Ich empfang per „Katharina“, Rpt. Saffen, 730 T. **Cement**, Marke Hollid u. Co., London. Das Schiff löst im Hafentanal vom 28. Juni bis 1. Juli.
Richard Berg.

Ein kleines, im besten Gange befindliches **Geschäft** ist wegen Uebernahme anderweitiger Beschäftigung des jetzigen Besitzers preiswürdig zu verkaufen.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Reparaturen
an **Drehorgeln, Spielwerken** mit Pfeifen, **Harmonium's** und **Harmonika's** werden prompt ausgeführt.
W. Fr. Jordan, Orgelbauer,
Belfort, Wilhelmshavenerstr. 15.

Große Verloosung

von **Equipagen, Pferden, Silbergegenständen u. s. w.** in **Hannover.**
Ziehung am 6. Juli d. J.
Zur Verloosung kommen:
1 Gew. i. W. v. 12,000 M.
1 " " **6,000 "**
1 " " **5,000 "**
1 " " **4,000 "**
1 " " **2,500 "**
1 " " **2,000 "**
1 " " **1,500 "**
1 " " **1,000 "**
30 Reit- und Wagenpferde im Werthe von **36,000 M.**, sowie **1000** sonstige werthvolle Gewinne.
Loose à 3 M. sind in den bekannten Agenturen, sowie vom Unterzeichneten zu beziehen.
A. Molling,
General-Debit in Hannover.
Prospecte u. Gewinnliste gratis.

Zehn Briefbogen und zehn Couverts mit farbigen **Monogrammen** halte stets in **allen Buchstaben** vorräthig und empfehle solche, sowie ein **hochfeines Billet-Post** zu 25 oder 50 Briefbogen und Couverts in **eleganten Cartons** verpackt, zu sehr billigen Preisen.
Johann Focken, Buchbinder,
Roosstraße 89.

Mehrere große und kleine Mädchen, die gute Zeugnisse haben, können zum 1. Juli oder 1. August in Stellung treten. Näheres ertheilt
Frau Janssen, Vermietlerin,
Altstr. Nr. 20.

(Eingekandt.)
Spremlingen (Rheinhesen), 17. Mai 76.
Anerkennung. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen meinen Dank auszusprechen, indem Sie mich durch ein so einfaches Mittel, durch Gottes Hilfe von einem schweren gräßlichen Leiden befreiten. Bereits 8 Jahre litt ich an einem furchtbaren

Magenübel,

welches sich je länger je mehr steigerte. Anfangs Magenschmerz mit Erbrechen, Eingekommenheit des Kopfes und beständiger Schwindel. Alle angewandte ärztliche Bemühung war ohne Erfolg. Meine Kräfte schwanden dahin, ich konnte meine wenigen häuslichen Arbeiten nicht mehr verrichten, fast nichts mehr genießen, da mein Magen es nicht vertragen konnte und ich einen beständigen Abscheu und Widerwillen gegen Alles empfand. Durch einen plötzlichen Gedanken, den mir nur Gott eingegeben, wandte ich mich an Herrn P., durch dessen so einfache Pulver ich schon nach acht Tagen eine merkwürdige Besserung empfand und nun nach zwei Sendungen dieser Pulver mit Gott ganzlich von meinem Leiden befreit bin. Ich bin nicht im Stande, mein Leiden zu beschreiben, so wenig es Jemand nur annähernd sich vorstellen kann, der nicht Ähnliches gelitten oder in seiner nächsten Umgebung wahrgenommen hat. Daher bezeuge ich dies Herrn Popp mit größtem Danke und wünsche, daß ähnlich Leidende sich nur im Vertrauen an Herrn P. wenden mögen, um von ihrem Leiden befreit zu werden.

Frau Gausmann.

Daß Frau Gausmann vorstehendes Zeugniß geschrieben, bescheinigt Spremlingen (Rheinhesen), 18. Mai 76. (L. S.)
P. A. Fabricius,
Pfarvitar.

Nach 3 Jahren!

Ich befinde mich so wohl, als vor 3 Jahren, da ich Ihre Kur gebrauchte; mein qualvolles Magenleiden ist nicht wiedergekehrt und war die Kur also auch von dauerndem Erfolg. Viele andere Leidende, welche sich bei mir erkundigten, um Ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen, hatten auch das Glück, ihre Gesundheit wieder zu erhalten.

Ihre dankbare

Frau Gausmann.

Eine Broschüre, 128 Seiten stark, und alles Nähere versendet kostenfrei
Heide, Holzstein. J. J. Popp.

Prüfet Alles und behaltet das Beste. Tabaks-Monopol.

Empfehle in meinem Geschäft **Koonstraße 97** sämtliche Sorten Cigarren, Rauchtabelle, Schnupftabelle und Cigaretten der Kaiserl. **Tabaks-Manufactur zu Straßburg:**

- Cigarren in Packeten von 25 Stück à Packet 55, 57, 63, 70, 75 und 82 Pf.,
 - Cigarren in Kisten per 10 Stück 47, 58, 75, 80 und 119 Pf.,
 - Rauchtabelle in Packeten von 100 Gramm à 14, 17, 18, 20 und 23 Pf.,
 - Rauchtabelle in Packeten von 50 Gramm à 20, 22, 30 und 32 Pf.,
 - Schnupftabelle in Packeten von 100 Gr. à 13, 21, 25 u. 32 Pf.,
 - Cigaretten in Packeten von 20 Stück à Packet 15, 17 u. 22 Pf.,
- sowie ein sehr gutes Sortiment

Bremer

und anderer Cigarren.
C. J. Arnoldt.

Zu verkaufen

schwerer schwarzer Torf bei Waggonen. Rehorn bei Rasteb. **Diegreffe.**

Gut erhaltene

Salzgurken

pro Schock 1 Mk., empfiehlt
Ludwig Janßen.

Zu vermieten

auf gleich oder 1. Juli ein möbliertes Zimmer.
Koonstr. 77.



Auf Wunsch vieler Damen Wilhelmshavens.

A. Bernstein's berühmtes anatomisches Museum ist unwiderruflich nur bis zum 29. Juni hier geöffnet. Heute **Dienstag, von Nachmittags 2 Uhr ab, nur allein für Damen geöffnet.** Ich mache alle Frauen, besonders Mütter, auf den Besuch des Museums aufmerksam, denn die vielen ausgestellten **Kinderkrankheiten** dienen einer jeden Mutter zur Lehre, wenn ein der lieben kleinen Kinder krank wird, schnell den gewissenhaften Arzt zu Rathe zu ziehen und nicht häusliche Quacksalberien vorzunehmen. An den ausgestellten Kinderkrankheiten lernen sie die **Symptome der Krankheit** erkennen, und ist deswegen der Besuch des Museums einer **jeden Dame** nur zu empfehlen. Die Erklärungen der großen Operationen finden durch eine Dame statt und wird deswegen jede der hochgeehrten Damen von Wilhelmshaven es nie bereuen, ein so lehrreiches Museum einmal besichtigt zu haben. Um recht zahlreichen Besuch bittet an diesem letzten Tage ergebenst
A. Bernstein.

Nur noch bis heute Dienstag, den 30. Juni geöffnet.

Schaar.

Schaar.

Am Dienstag, den 29. d. Mts.:

Concert und Ball,

wozu freundlichst einladet
Anfang des Concerts 5 Uhr Nachmittags. **J. C. Logemann.**

Heute und folgende Tage:

Grosses Gesangs-Concert,

verbunden mit komischen Vorträgen einer guten Sängergesellschaft, wozu freundlichst einladet
H. Dummert,
Gastwirth zum „schwarzen Bären“ in Neuheppens.

Allen Freunden

einer geistig anregenden und zugleich unterhaltenden Lektüre kann mit vollem Recht das

Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redacteur:
Arthur Levysohn.

Berleger:
Rudolf Mosse.

Berlin.

empfohlen werden. Diese durch und durch **originelle** literarisch-politische Wochenschrift welche die **herorragendsten** deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Streibungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „**Deutschen Montagsblatt**“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am **Zeitungstagen** dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge eines gehaltreichen **Wochenblattes** mit denen einer wohlinformierten, reich mit **Nachrichten** aus erster Quelle ausgestatteten **Zeitung**, und so wird das „**D. M. B.**“ in seiner Doppelnatur dem Wahlpruch, den es sich gewählt, vollauf gerecht, stets

„**Von dem Neuen das Neueste,**

Von dem Guten das Beste“

zu bringen. Das „**Deutsche Montagsblatt**“ wird in der Fülle und **Gediegenheit** seines Inhalts auch fernerhin den **sensationellen Erfolg** zu rechtfertigen wissen, der es so schnell hat zum Lieblingsorgan der geistigen Aristokratie unserer Tage heranwachsen lassen.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von **2 Mk. 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf **Nr. 1197** der Postzeitungspreislifte pro 1880.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

3. Quartal 1880.

28. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Postämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. für 2 Mk. 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mk. 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situierten Kreisen der Beamten, Gutbesitzer, Kaufleute u. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die Abspaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „**Berliner Gerichts-Zeitung**“, die von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die besten juristischen Leitartikel über die neuen deutschen Reichsjustizgesetze, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe, die Veröffentlichung der interessantesten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltige, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilende Briefkasten, das anerkannt höchst gebiegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, sobald sich dieselbe mit vollstem Rechte zu den gelehrtesten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst piquante politische Rundschau, vollständig objectiv und parteilos gehalten, aus der Feder des beliebtesten Berliner Publizisten, orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse.

Gesucht

ein junges Mädchen für einige Stunden des Tages von **F. Westerhausen,**
Koonstr. 12.

Ein Mädchen

für Hausarbeit mit guten Zeugnissen kann sich melden
Kaiserstraße 22.

Redaktion, Druck und Verlag von **Th. Süß** in Wilhelmshaven.

Schieß-Verein. General- Versammlung

am **Mittwoch, den 30. d. Mts.**
Abends 8 Uhr, in der **Wilhelmshaven**
halle.

Tages-Ordnung:

1. Berathung der Statuten.
2. Besprechung über Abhaltung eines Festes.
3. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 28. Juni 1880.
Der Vorstand.

Bei meiner Versetzung nach Friedrichs-ort sage ich allen Collegen, Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl.

Ritsch, Torpedier.

Bei meiner Abreise von hier sage ich allen Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl.

Heinrich Sauter.

Censur-Hefte

für Schüler, 15 Pf. pro Stück, sind jederzeit zu haben bei **Th. Süß**, Buchdruckerei des Tageblatts, und in Neuheppens bei **F. J. Schindler.**

Pierers

Conversationslexikon
Neueste Auflage,
complet in 18 Bänden und elegant gebunden, ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Fendelhonig

von **L. W. Egers** in Breslau

gegen jeden Husten und Catarrh, gegen alle Beschwerden des Kehlkopfes, der Luftröhre und Lungen, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe, Keuch- und Sticheisen u., jede Flasche zum Zeichen der Echtheit und zum Schutz vor Nachahmung mit Siegel, Namenszug und im Glase eingebrauntes Firma von **L. W. Egers** in Breslau, ist in Wilhelmshaven allein zu haben bei **C. Weisshy;** in Jever bei **J. G. Sarenberg.**

Fleischbeschau- Verordnungen, Controlbücher u. Fleisch- beschau-Zettel

sind zu haben bei

Th. Süß,

Exped. d. „**Wilh. Tagebl.**“

Zu vermieten

eine Stube an zwei anständige Leute auf sofort.

Karstens, Schuhmacher,

Alle Straße 21, Neu Heppens.

Die bisher vom Herrn **Intendanten** Assessor **Rein** benutzten Zimmer sind ich zum 1. August zu vermieten.

G. W. Closter.

Eine freundlich möblierte Stube mit Schlafstube ist zum 1. Juli zu vermieten bei **Frau Linde,** Koonstr. 7 eine Treppe.

Gesucht

ein Zimmermädchen in Stelle eines kranken Mädchens von

J. Hempel, Kronprinzenstraße.

R. M. Hicken

G. M. Schönbohm

Verlobte.

Altheppens. Wilhelmshaven